



0-102 t5C-r0D5P-r7aC

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Mitgliedsverbände	4
Ein Jugendverband stellt sich vor	5
Verleih	6
Zuschüsse an die Mitgliedsverbände	6
Vorstand	7
Vollversammlung	8
Fachstelle für offene Jugendarbeit	9
Jugendarbeit und Schule	12
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	16
Kinder- und Jugendfreizeit/-bildungsangebote	15
Gemeindliches Ferienprogramm	21
Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen	24
Kooperation und Kontakte	25

VORWORT



Liebe Freunde und Unterstützer des Kreisjugendrings!

Beim diesjährigen Vorwort möchte ich, aufgrund meiner Erfahrung als Pädagogin in den unterschiedlichen Bereichen der Jugendarbeit, einmal wieder auf Grundsätzliches eingehen, da ich im

letzten Jahr den Eindruck gewonnen habe, Jugendarbeit als eigenständige Leistung der Jugendhilfe gerät in der Diskussion um Schule, Gewalt, Missbrauch und exzessiver Alkoholkonsum ungerechtfertigter Weise immer mehr ins Hintertreffen.

Dies heißt nicht, dass die genannten Themen nicht einer öffentlichen Diskussion bedürfen bzw. Handlungsbedarf erfordern. Vielmehr sind jedoch Angebote der Jugendarbeit traditionell präventiv gegenüber von Grenzüberschreitungen durch Jugendliche. Auch gesellschaftliche Auswüchse, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen verschlechtern, werden in der Jugendarbeit immer wieder thematisiert und tragfähige Konzepte erarbeitet, die dem entgegenwirken. Es ist jedoch so, dass Mittel für die Jugendarbeit immer wieder, auf den unterschiedlichen Zuständigkeits-ebenen, gekürzt werden und somit eine weitere Professionalisierung enorm erschwert wird.

Kinder und Jugendliche stehen bei unserer Arbeit im Mittelpunkt. Wir versuchen ihre Anliegen gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten.

In einer schnelllebigen und unglaublich vielfältigen Gesellschaft, die zwar einerseits zahlreiche Möglichkeiten eröffnet, andererseits aber jungen Menschen kaum Orientierung bietet und eine Menge Risiken birgt, möchten wir Freiräume und Lernfelder schaffen, die es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu entdecken, Grenzen auszuloten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Aber auch Wertorientierung und Regeln, die es Jugendlichen ermöglichen sich in der Gesellschaft zurechtzufinden werden vermittelt.

Jugendarbeit setzt an bei den Bedürfnissen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen. Sie ist angelegt auf Selbstverantwortung und Teilnahme. Jugendarbeit bietet eine große Bandbreite an informellen Lerngelegenheiten. Sie vermittelt

universale Werte wie Menschenrechte, Demokratie, Frieden, Antirassismus, Solidarität und macht attraktive Angebote, denen immer die Prinzipien Freiwilligkeit und Partizipation zugrunde liegen. Dazu gehören Spiel, Sport und Musik genauso wie kreative, umwelt- und medienpädagogische Angebote und auch die verschiedensten Bildungsangebote außerhalb der Schule. Wir beraten und unterstützen fördern und fordern Kinder und Jugendliche in allen Bereichen ihres Lebens.

Jugendarbeit ist zwar eine Pflichtleistung im Rahmen der Jugendhilfe, allerdings nicht wie andere personenbezogenen Leistungen in Höhe und Umfang festgelegt. Sie ist im haushaltsrechtlichen Sinne und häufig auch in der politischen Wahrnehmung eine sogenannte freiwillige Leistung. Dies heißt in der Praxis, dass bei knapper Haushaltslage, Leistungen für die Jugendarbeit häufig als Erstes einer Kürzung unterliegen, was bei länger angelegten Projekten zu einer Planungsunsicherheit führt und in der Folge dazu, dass sie gar nicht erst begonnen werden können.

So gehen oft produktive Ideen verloren; haupt- und ehrenamtliches Engagement verpufft. Auch Jugendliche unterliegen in ihrer ehrenamtlichen Arbeit oft diesem Dilemma. Oft wird viel von ihnen erwartet. Wenn jedoch die Erwartungen der „Erwachsenen“ nicht erfüllt werden können, sei es, weil sie überfordert wurden bzw. nicht die richtige Unterstützung hatten, werden häufig Türen die sich geöffnet hatten schnell wieder geschlossen.

Diese negativen Erfahrungen würden wir den jungen Menschen gerne ersparen, da sie ein langfristiges bürgerliches Engagement behindern. Sollte sich dann doch die eine oder andere Tür schließen, hoffen wir dazu beitragen zu können, dass sich dafür zwei Fenster öffnen.

Mit viel Zuversicht wünsche ich nun uns allen ein ungebrochenes Engagement für die Jugendarbeit mit vielen offenen Türen, Fenstern und Herzen und bedanke mich bei allen Unterstützern und Engagierten.

*Birgit Schwaiger
(Vorsitzende)*

Mitgliedsverbände

Der Kreisjugendring ist eine Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände im Landkreis Erding

Derzeit sind im Kreisjugendring 21 Jugendverbände und -gemeinschaften organisiert und aktiv.

- Bayerische Sportjugend (BSJ im BLSV)
- Bund der Katholischen Jugend (BDKJ)
- Bayerische Trachtenjugend
- Jugendfeuerwehren
- Evangelische Jugend in Bayern
- Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinder
- Bayerisches Rotkreuz-Jugend
- Jugend der Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)
- Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)
- Bayerische Fischerjugend
- Gewerkschaftsjugend
- Jungbauernschaft
- Adventsjugend
- Bläserjugend
- Jugend der Karnevalsgesellschaft Dorfen
- Jugendinitiative „MoE“ e. V.
- Jugendgemeinschaft Wartenberg
- Offener Jugendverein Taufkirchen
- Jugendzentrum Dorfen
- Tierschutzjugend
- Jugend Bund Naturschutz

Die Jugendverbände/gemeinschaften organisieren im gesamten Landkreis Kinder- und Jugendgruppen, Aktionen und Projekte. Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung und vertreten auf allen Ebenen die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Immer wieder finden sich engagierte junge Menschen die ihre Zeit einbringen für eine aktive Tätigkeit in ihrem Verband und die sich qualifizieren für eine immer anspruchsvollere Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit.

Jugendleitercard

Als Legitimations- und Qualifizierungsnachweis für die vielen Jugendleiter in den Verbänden aber auch in der offenen Jugendarbeit dient die Jugendleitercard.

Im letzten Jahr wurde das Verfahren für die Antragsstellung der Jugendleitercard auf „online“ umgestellt. Es gibt noch einige Kinderkrankheit, was die Beantragung vorerst nicht unbedingt erleichtert.

Gleichzeitig wurden durch einen kultusministeriellen Erlass vom 5. Mai.2010 und Beschlüsse des Hauptausschusses die Qualitätskriterien in der Ausbildung zum Jugendleiter bindend. Für die Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendleitern gelten somit in allen Jugendverbänden-gemeinschaften einheitliche Standards, die von den ehrenamtlich Tätigen einen hohen Einsatz erfordern, um die Jugendleitercard zu erlangen und in ihren Organisationen als Jugendleiter tätig sein zu können. Jugendleiter/innen übernehmen höchst verantwortungsvolle Aufgaben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass sie gut ausgebildet sind. Mit der Juleica haben wir eine breit anerkannte und vergleichbare Basis für diese Ausbildungen. Damit haben auch Eltern, deren Kinder an Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen, die Sicherheit, dass alle Jugendleiter/innen die entsprechenden Themen in ihrer Ausbildung behandelt haben.“ Dazu gehören unter anderem

- Grundkenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Methodenkompetenz
- Erste Hilfe
- Kenntnisse zur Lebenssituation von Jugendlichen
- Leitungskompetenzen und Gruppenpädagogik in Theorie und Praxis

- Strukturen der Jugendarbeit (z. B. demokratischer Aufbau, Mitbestimmung)
- Rechts- und Versicherungsfragen (z.B. Jugendschutz, Aufsichtspflicht)
- Handlungsmöglichkeiten im Fall eines Verdachts auf sexuelle Übergriffe
- Prävention sexueller Gewalt
- Methoden und Formen der Jugendarbeit
- Planung und Durchführung von Aktivitäten und Maßnahmen

Momentan gibt es im Landkreis 72 Inhaber einer gültigen Jugendleitercard. Bei den Verbänden wird die Ausbildung über den Verband gewährleistet. Bei kleineren Verbänden

Ein Jugendverband stellt sich vor

BDKJ im Landkreis Erding

Der BDJK (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) ist die Zusammenfassung der katholischen Jugendverbände im Landkreis Erding. Dazu gehören, momentan, die KLJB (Katholische Landjugendbewegung) mit ca. 900 Mitglieder und die Kolpingjugend mit ca. 140 Mitglieder, die sich im ganzen Landkreis verteilen.

Die beiden Verbände sind für sich eigenständig, einige Veranstaltung laufen aber auch unter dem gemeinsamen Namen BDJK. Daneben gibt es noch kleinere Verbände wie die PSG (Pfadfinderinnen St Georg) oder Pfarrgruppen, die durch den BDJK repräsentiert werden. Auch auf Diözesan-, Bayern und Bundesebene ist diese Zusammenfassung der katholischen Jugendverbände vorhanden.

Das größte „Event“ des Erdinger BDJK's ist die alljährlich stattfindende Jugendkornbienswallfahrt. Zwischen 100 und 150 Jugendliche machen sich Mitte November von Eitting aus auf den Weg nach Freising, wo auf dem Domberg gemeinsam mit über 5000 Jugendlichen das größte kirchliche Jugendfest der Diözese gefeiert wird.

und Jugendinitiativen übernimmt dies der Kreisjugendring.

Beratung

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Geschäftsführerin des Kreisjugendrings ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände bzw. Jugendleiter. Themen hierbei sind; rechtliche Fragestellungen, Jugendrings interne Informationen z.B. Satzungserstellung, Aufnahmeverfahren, Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen.

Aber auch im kirchlichen Alltag ist der BDJK zu finden. Jeden ersten Sonntag im Monat findet der so genannte Kreisjugendgottesdienst statt, der im Landkreis auf Reisen ist und schon in vielen kleinen und großen Kirchen unserer Pfarreien gefeiert wurde. Dieser wird von Landjugendortsgruppen, der Kolpingjugend, Ministranten oder Pfarrjugenden im Namen des BDJK vorbereitet und durchgeführt.

Äußeres Zeichen dieser großen Jugendgemeinschaft ist das Kreisgottesdienstkreuz, das bei jedem Gottesdienst aufgestellt wird. Es besteht aus 29 unterschiedlichen Einzelstücken, die von verschiedenen Jugendgruppen zum Thema Freiheit gestaltet wurden – ein Zeichen von Vielfalt in der Gemeinschaft.

Angesiedelt ist der BDJK in der Katholischen Jugendstelle Erding in der Roßmayrgasse 13 (gleich gegenüber vom Kreisjugendring). Dort laufen die Organisationsfäden zusammen und von dort erhält der BDJK auch Unterstützung durch die Jugendpflegerin, den Jugendseelsorger und die Jugendstellensekretärin.



Verleih

Mit der Bereitstellung von Materialien, im Rahmen eines umfangreichen Verleihangebots, unterstützt der Kreisjugendring die Jugendarbeit vor Ort. Die Abwicklung läuft über die Geschäftsstelle. Das Angebot wird von Jugendleitern und anderen in der Jugendarbeit Tätigen z.B. Gemeinden, Schulen Kindergärten gern angenommen. Besonders stark

- Jugendleiterbibliothek ca. 200 Fachbücher zu Themen der Jugendarbeit
- Tageslichtprojektor
- Beamer
- Stellwände
- Flipchart
- Wand für Schattenspiele
- ca. 75 Brettspiele
- Jonglierkiste
- Specksteinkiste

nachgefragt wird der Zeltverleih. Entsprechend strapaziert werden somit auch die Zelte. Aufgrund eines günstigen Spendenaufkommens konnten wir, trotz knapper Haushaltsmittel, zwei neue Alexzelte als Ersatz für unsere kaputten Zelte anschaffen.

Folgende Geräte und Materialien können beim Kreisjugendring ausgeliehen werden.

- Fallschirm
- Moderationsmaterial
- Naturerlebniskoffer
- kleine Spielgeräte
- Zirkusutensilien
- Orffinstrumente
- Kostüme
- Zelte
- Seilanlage

Verleihgebühren	Tag	Woche	Wochenende
Parasol-Zelt	€ 25,00	€ 125,00	€ 75,00
20 Mann-Zelt	€ 25,00	€ 75,00	€ 50,00
Rolf-Zelt	€ 25,00	€ 75,00	€ 50,00
Alex-Zelt	€ 7,00	€ 30,00	€ 15,00
Kleines Zelt	€ 5,00	€ 20,00	€ 10,00

Zuschüsse an die Mitgliedsverbände

Im Rahmen der Richtlinien des Landkreises zur Förderung der Jugendarbeit, erfolgt die Bearbeitung der Anträge und die Vergabe der Zuschüsse durch den Kreisjugendring. Die letzte Richtlinienänderung durch den Jugendhilfeausschuss erfolgte im Jahr 2004. Hierbei wurden die Tagesätze für Freizeitmaßnahmen gekürzt.

Die Anzahl der gestellten Anträge im Vergleich zu 2009, stieg um 7 Anträge auf 149. Einige Anträge mussten aufgrund unrichtiger Antragstellung abgelehnt werden. Die im Haushalt bereitgestellte Verfügungssumme war somit noch ausreichend. Unsere Erfahrung zeigt, dass einzelne Jugendverbände

bzw. –gruppen verstärkt im Bereich der Projektarbeit tätig sind. Hierfür sehen die Landkreisrichtlinien jedoch keine Förderung vor. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten stehen jedoch Bezirks- und Landesmittel oder auch Mittel der unterschiedlichen Stiftungen zur Verfügung. Dies ist bei den Jugendverbänden oft nicht bekannt. Die Antragsstellung erfordert einen erhöhten, bürokratischen Aufwand, der insbesondere von Jugendlichen, nicht gerne geleistet wird. Auch der häufige Wechsel der Antragsteller erfordern in diesem Bereich eine eingehende Beratung und Hilfestellung durch die Geschäftsstelle.

Gesamtaufstellung 2010

Förderbereiche	Anzahl	Gesamtteilnehmer	männlich	weiblich	Auszahlungssumme
Eintagesmaßnahmen	29	1149	489	660	2.622,44 €
Mehrtagesmaßnahmen	50	1417	749	668	18.504,77 €
Jugendbildungsmaßnahmen	6	129	70	59	1.031,50 €
Internationale Jugendbegegnung	0				- €
Jugendleiterförderung	40				2.080,00 €
Pauschalförderung	24				7.510,00 €
Gesamt 2010	149	2695	1308	1387	31.748,71 €

Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendrings wird aus den Delegierten der Vollversammlung gewählt.

Er setzt sich zusammen aus Vorsitzendem/er stellvertretendem/er Vorsitzenden/er und fünf Beisitzern. Der Vorstand wird von der Vollversammlung für zwei Jahre gewählt.

Der Vorstand setzt die Beschlüsse der Vollversammlung um und gestaltet durch seine Beschlüsse die Arbeit des Kreisjugendrings. Vorstandssitzungen finden monatlich statt.

Bei der Herbstvollversammlung 2010 wurde der Vorstand neu gewählt.

Vorstandsmitglieder engagieren sich in Arbeitskreisen und Gremien unserer Partner.

Vorstandsmitglieder sind vertreten im Jugendhilfeausschuss (Frau Schwaiger, Frau Jarmurskewitz, im Suchtforum Taufkirchen,

im Arbeitskreis Jugend und im Bündnis „Bunt statt Braun“.

Einzelne Arbeitsbereiche werden durch Vorstandsmitglieder im Sinne einer Ressortverantwortung begleitet. Zuständig für das Ressort „Offene Jugendarbeit“ ist Frau Schwaiger. Zur Begleitung der Jugendverbände durch den Vorstand wurde ein neues Ressort gebildet. Verantwortlich hierfür ist Frau Jarmurskewitz.

Auch sind Vorstandsmitglieder teilweise im operativen Geschäft, zusätzlich zu ihrem verbandlichen Engagement als Betreuer bei Maßnahmen und im Bereich der „offenen Jugendarbeit“ tätig.

Öffentlichkeitsarbeit und die jugendpolitische Vertretung sind Aufgaben des Vorstands.

Name	Funktion	Verband
Schwaiger Birgit	Vorsitzende	Sprecherin der offenen Jugendeinrichtungen
Jarmurskewitz Andrea	stellvertretende Vorsitzende	Evangelische Jugend
Manuel v. Sivers	Beisitzer	verbandsfrei
Markus Jobst	Beisitzer	MoE e.V.
Ertl Markus	Beisitzer	BDKJ
Springborn Alexander	Beisitzer	MoE e.V.
Nepomuk Hauser	Beisitzer	AWO Jugend

Vollversammlung

Die Vollversammlung setzt sich aus momentan 46 Delegierten der 22 Mitgliedsverbände und Jugendgemeinschaften zusammen.

Außerdem gehören der Vollversammlung gewählte, in der Jugendarbeit erfahrene Einzelpersonlichkeiten und Vertreter von Parteien und Behörden an. Es ist sehr erfreulich für den Kreisjugendring Erding, dass die Delegierten der Mitgliedsorganisationen regelmäßig an den Vollversammlungen teilnehmen und sich so in dem Gremium die gesamte Bandbreite der Jugendarbeit im Landkreis Erding darstellt. Wir möchten an dieser Stelle den aktiven Delegierten nochmals für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Die Vollversammlung tritt zweimal jährlich zusammen. Aufgabe der Vollversammlung ist es, über die Richtung der Arbeit des Kreisjugendrings zu entscheiden.

Sie wählt die Vorstandschaft, bestimmt über Haushalt und Jahresplanung und legt Arbeitsschwerpunkte fest. Sie nimmt Berichte entgegen und befasst sich mit jugendpolitischen Fragestellungen bzw. Themen.

Folgende Themenschwerpunkte wurden bei den Vollversammlungen behandelt bzw. diskutiert.

Tagesordnungspunkte bei der Frühjahrsvollversammlung waren:

- *Jahresbericht,*
- *Jahresrechnung*
- *Rechnungsprüfungsbericht*

- *Neuwahl des Vorstands*
- *Antrag der Jugendorganisation des Bund Naturschutz „Dritte Startbahn“*

Tagesordnungspunkte bei der Herbstvollversammlung waren:

- *Feststellungsbeschlüsse*
- *Haushalt*
- *Jahresplanung*
- *Jugendschutz in der Jugendarbeit*

Der Wegfall des Vertretungsrechts (§ 18 Abs. 5 der Geschäftsordnung für Kreis- und Stadtjugendringe) des Gemeindejugendwerks der evangelisch freikirchlichen Gemeinde wurde beschlossen. Zum Einen war das Gemeindejugendwerks in den letzten drei Jahren, nicht mehr durch einen Delegierten in der Vollversammlung vertreten. Zum Andern konnten wir, auch nach mehrmaliger Kontaktaufnahme, die Existenz, einer Jugendgruppe im Landkreis nicht mehr feststellen.

Somit löst sich die „Arbeitsgemeinschaft der Jugendorganisationen kleiner christlicher Gemeinden und Kirchengemeinschaften“ auf und die Adventjugend hat ein alleiniges Vertretungsrecht mit einem Delegierten in der Vollversammlung.

Zur Vorbereitung der Vollversammlung und zur erweiterten Diskussion bzw. Meinungsbildung über die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wurde ein Klausurabend durchgeführt.

Fachstelle für offene Jugendarbeit

In den einzelnen Gemeinden und den beiden Städten des Landkreises Erding gibt es verschiedene Angebote der offenen Jugendarbeit. Das fängt an mit einem Raum, der von einer Gemeinde den Jugendlichen im Ort zur Verfügung gestellt wird, und reicht weiter bis hin zu Jugendzentren, die mit hauptamtlichem Personal ausgestattet sind.

Organisationsform, Ausgestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten und der Treffpunkte sind unterschiedlich und von verschiedenen Faktoren abhängig.

Die selbstverwalteten Jugendtreffs

In unserem ländlichen Gebiet gehören die selbstverwalteten Jugendtreffs nun schon seit einiger Zeit zum Erscheinungsbild vieler Gemeinden. Jugendliche brauchen Freiräume zur eigenen Entwicklung. Die offene Jugendarbeit gibt ihnen die Möglichkeit außerhalb der Erwachsenenwelt mit eigenen Lebensentwürfen zu experimentieren und ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse zu definieren und zu artikulieren.

Die Jugendtreffs bieten den Jugendlichen einen nichtkommerziellen Begegnungsort mit Angeboten zu sinnvoller Freizeitgestaltung und der Möglichkeit zur Eigeninitiative und zu sozialem Engagement. Dennoch ist die Akzeptanz der Treffs in der Öffentlichkeit noch nicht durchwegs gegeben. Immer noch haben Jugendliche, die sich für einen Treff engagieren, mit tradierten Vorurteilen und Widerständen zu kämpfen oder werden oftmals erst wahrgenommen, wenn sie unangenehm oder negativ in Erscheinung treten.

Die Jugendlichen in diesem Erfahrungsfeld zu begleiten und zu unterstützen ist eine der wesentlichen Aufgaben der Fachstelle für offene Jugendarbeit im Kreisjugendring Erding. Personell ist diese Stelle mit einer sozialpädagogischen Fachkraft (Irmi Empl-Kuhn) mit siebzehn Wochenstunden sowie ehrenamtlich durch unsere Vorsitzende, Frau Birgit Schwaiger, besetzt.

Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendlichen in den Jugendtreffs

Im Jahr 2010 lag ein Hauptschwerpunkt der Beratungen bei den Jugendtreffs, die den Status eines eingetragenen Vereines besitzen. Eingetragene Vereine haben einerseits den Vorteil, dass sie durch die Eintragung ins Vereinsregister rechtsfähig sind und haftungsrechtlich eine gewisse Schutzfunktion für ihre Verantwortlichen erhalten, es bedeutet aber auch andererseits einen hohen bürokratischen Aufwand. Dieser Aufwand wird gerade von den jungen, neu gewählten Vorstandschaften noch nicht gesehen oder unterschätzt. Welche Aufgaben und Erfordernisse sich in diesem Zusammenhang ergeben, wurde in der Begleitung der Verantwortlichen gemeinsam erarbeitet.

Konkret bedeutete dies, z.B. bei der Jugendinitiative Moe (Mehr ordentliche Events) e.V., Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Mitgliederversammlung mit Wahlen sowie deren Nachbereitung in der Protokollierung. Ebenso geschah dies beim Offenen Jugendverein Taufkirchen und bei der Jugendgemeinschaft Wartenberg.

Die Jugendgemeinschaft Wartenberg mit ihrer neu gewählten Vorstandschaft setzte sich in diesem Jahr außerdem mit einer Satzungsänderung auseinander. In verschiedenen Gesprächen und Treffen konnte der Jugendverein in Zusammenwirken mit unserer Stelle eine Satzung ausarbeiten, die in der Mitgliederversammlung zufriedenstellend verabschiedet werden konnte. Dass hierzu sowohl ein hoher zeitlicher Aufwand, als auch eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Vereinsstruktur erforderlich ist, verwunderte so manche Vorstandsmitglieder und ließ sie stöhnen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hier immer wieder zu ermutigen und den Vorgang zu einem guten Abschluss zu bringen, war unsere Aufgabe.

Neben der Unterstützung bei der formellen Abwicklung des Vereinslebens ist auch eine Beratung des alltäglichen offenen Betriebes immer wieder erforderlich. Tipps und Hinweise gibt es unsererseits ebenso, wenn es um die Durchführung von größeren Veranstaltungen geht. Dabei wird insbesondere auf die gesetzlichen Vorgaben, die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes, hingewiesen und deren Umsetzung bei diesen Events überlegt.

Der offene Jugendverein Taufkirchen hatte in diesem Jahr bezüglich seiner Veranstaltungen besonderes Pech. Aus baulichen und brandschutztechnischen Gründen konnten größere Events (wie z.B. eine zum großen Teil schon vorbereitete 25 Jahr Feier) nicht verwirklicht werden. Dennoch ist es erfreulich, dass sich die aktiven Jugendlichen durch solch äußere Umstände und Beeinträchtigungen nicht entmutigen lassen.

Hilfestellung und Informationen gibt es von unserer Stelle auch immer im Bereich der Bezuschussung für die Treffs und Jugendvereine, samt Unterstützung bei der Antragsstellung. Als weiteren Punkt konnten Anregungen in pädagogischen Fragen gegeben werden, sowie demokratische Entscheidungsprozesse bei der Erarbeitung von Regeln und Absprachen unterstützt werden.

Kontakte, Gespräche und Treffen fanden in diesem Jahr wie schon erwähnt mit dem Offenen Jugendverein Taufkirchen, der Jugendgemeinschaft Wartenberg, den Jugendvereinen „Moe e.V.“ und „ask8me“ statt, sowie mit dem selbstverwalteten Jugendzentrum Dorfen, den Jugendtreffs in Isen, St. Wolfgang, Pastetten, Neufinsing und dem Jugendcafé „Barche“ in Altenerding.

Vermitteln und beraten in Krisensituationen

Immer wieder treten in der offenen Jugendarbeit Problem- und Krisensituationen auf, die bewältigt werden müssen. Meinungsverschiedenheiten und Streitereien kann es innerhalb eines Treffs mit den Besuchern, aber auch innerhalb der Vorstandschaft geben.

Konfliktpotential beinhaltet ebenso die Nichteinhaltung von Regeln und Absprachen, sowie eine zu lasche Handhabung des Jugendschutzgesetzes mit den großen Themenbereichen Alkohol, Rauchen und den zeitlichen Einschränkungen bei Minderjährigen. Werden wir in die Krisengespräche mit eingebunden, versuchen wir die Sachlage von außen zu betrachten und dadurch zu einer konstruktiven Lösung beizutragen.

Auch mit finanziellen Sorgen war in diesem Jahr ein Treff belastet. So konnten wir bei der Ausarbeitung eines Konzeptes und Planes mitarbeiten, der es dieser Jugendorganisation ermöglichen sollte, aus dieser Misere langsam aber stetig wieder heraus zu finden.

Immer wieder ist das Thema Sauberkeit und Müll in und um einen Jugendtreffpunkt Anlass für Auseinandersetzungen mit Gemeinde oder Anwohner. Hier zu vermitteln, Problembewusstsein bei den Jugendlichen zu schaffen und so zu einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung zu finden, bleibt unser Anliegen.

Jugendleiterschulung

Die verantwortlichen Jugendlichen in den Treffs stehen vielfältigen Anforderungen gegenüber. Eine Qualifizierung der Ehrenamtlichen im offenen Bereich ist uns wichtig und eine wesentliche Voraussetzung, um gute Jugendarbeit leisten zu können.

Anfang August konnten wir einen mehrtägigen Jugendleiterkurs im Bürgerhaus in Wartenberg für Verantwortliche in der offenen Jugendarbeit anbieten. Den zehn Teilnehmern und wurden dabei Kenntnisse über strukturiertes Arbeiten, Planung und Organisation, sowie demokratische und gruppenpädagogische Prozesse vermittelt.

Aber auch rechtliche Grundlagen wie das Jugendschutzgesetz und die Aufsichts- bzw. Verkehrsversicherungspflicht nahmen dabei einen großen Raum ein.

Diese Schulung dient auch als ein Baustein zum Erwerb der Jugendleitercard.

„Treff der Jugendtreffs“

Drei bis viermal im Jahr laden wir die Verantwortlichen, aber auch die Interessierten aus den selbstverwalteten Jugendtreffs zu einem „Treffen der Jugendtreffs“ ein. Die Zusammenkünfte finden abwechselnd immer in einem anderen Treff statt. Im Vordergrund steht das gegenseitige Kennenlernen sowie der allgemeine Austausch (momentane Situation, Probleme, Aktivitäten im Treff usw.). Durch diesen Erfahrungsaustausch können oftmals gute Anregungen und Denkanstöße mit nach Hause genommen werden. Nicht nur Erfahrungen werden ausgetauscht, sondern auch Informationen und Termine weitergegeben.

Zudem nutzen wir diese Treffen um auf unsere Bildungsangebote aufmerksam zu machen. Inhaltlich setzten wir uns außerdem mit den Erfordernissen der Jugendleiterausbildung auseinander und probierten eine Antragsstellung der Juleica online aus. In einem anderen Treffen stellten wir den Materialverleih des KJR vor, insbesondere eine „Slack-line“ für erlebnispädagogische Maßnahmen.

Ansprechpartner der Gemeinden

Nicht nur für die Jugendlichen möchten wir Ansprechpartner sein, sondern auch für die Gemeinden mit ihren Bürgermeistern und Jugendbeauftragten bzw. Jugendreferenten. Ein guter Kontakt ergab sich gleich zu Beginn des Jahres mit der Gemeinde Taufkirchen sowie zur Gemeinde St. Wolfgang mit ihrem Jugendbeauftragten. Neben der Zusammenarbeit in der offenen Jugendarbeit konnte in St. Wolfgang auch ein Jugendforum für die Jugendlichen der Gemeinde organisiert und durchgeführt werden.

Weitere Gespräche und persönliche Kontakte ergaben sich mit den Jugendreferenten aus den Orten Finsing, Neufinsing und Eicherloh sowie deren Bürgermeister, außerdem zu den Jugendreferenten der Gemeinde Dorfen, Isen und Wartenberg.

Vernetzte Arbeit

Da sich in unserem beruflichen Alltag, immer wieder Berührungspunkte mit anderen Institutionen der Jugendarbeit und Jugendhilfe ergeben, ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung dieser verschiedenen Einrichtungen erforderlich.

Kontakte, Austausch und Koordination fanden in diesem Jahr statt mit der kommunalen Jugendarbeit, und dem Jugendamtsleiter Herrn Grabert, mit den pädagogischen Mitarbeitern des Jugendzentrums Erding, Altenerding und dem Jugendtreff Bingo in Dorfen, der Gemeindejugendpflegerin in Dorfen sowie mit der mobilen Jugendhilfe im östlichen Landkreis.

Ausblick

In Gesprächen mit einigen Verantwortlichen aus den selbstverwalteten Jugendtreffs wurde gegen Ende des Jahres die Sorge bezüglich mangelnden Nachwuchs geäußert. Neue, jüngere Jugendliche anzusprechen und für den Treff zu begeistern, stellt sie vor eine neue Herausforderung. Sie darin zu unterstützen und zu begleiten sehen wir als eine Aufgabe die im Jahr 2011 auf uns zu kommen wird.

Auch weiterhin einen kontinuierlichen und guten Kontakt zu den Jugendlichen in den Treffs und zu den Vertretern aus den Gemeinden aufrechterhalten zu können, wünschen wir uns für das kommende Jahr.

Jugendarbeit und Schule

Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule, Wartenberg

Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg wurde 2003 unter der Trägerschaft des Kreisjugendrings Erding eingerichtet und wird seit August 2007 mit 20 Wochenstunden in der Hauptschule von Frau Daniela Scheyhing durchgeführt, welche zudem fünfständig für die Anliegen der Grundschüler/innen zuständig ist.

Im September 2009 wurde durch das Sozialministerium und die Regierung von Oberbayern eine zweite Teilzeitstelle genehmigt, so dass nun zwei Pädagogen im Bereich Jugendsozialarbeit an der Schule tätig sind. Die zusätzliche Stelle wurde personell mit Frau Hiltrud Molter besetzt. Somit ist das Angebot der Jugendsozialarbeit an allen Schultagen gewährleistet.

Bis Juli 2010 gab es an der Schule 11 Hauptschulklassen wobei 1 offene und 3 gebundenen Ganztagsklassen angeboten werden.

Am 01.10.2009 besuchten 213 Schüler/innen die Hauptschule und 203 Kinder die Grundschule.

Seit September 2010 gibt es 10 Hauptschulklassen. Die Anzahl der Schüler beträgt 200.

Schulischer Partner der Fachkräfte war bis Juli 2010 Frau Ulrike Schierl, 2. Konrektorin. Die Jugendsozialarbeiterinnen verfügen über ein eigenes Büro mit der notwendigen Ausstattung und können weitere Räumlichkeiten der Schule wie die Turnhallen, SMV-Raum, Elternsprech- und Klassenzimmer etc. nach Absprache mit in die Arbeit ein beziehen.

Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

In regelmäßigen Treffen mit dem Träger wurde die Umsetzung des Konzepts der JaS besprochen und sich daraus ergebende Arbeitsschwerpunkt festgelegt.

Dies wurde in der wöchentlichen Dienstbesprechung mit der Schulleitung auf die Arbeit in der Schule übertragen. Zudem wurden

konkrete Fälle im Netzwerk der Verantwortlichen besprochen und weitere Vorgehensweisen in der Betreuung der Jugendlichen entschieden. Gemeinsam mit dem Jugendamt wurde das Konzept in Hinsicht auf § 13 KJHG Ende 2010 konkretisiert.

Ziele

Übergeordnetes Ziel der Arbeit ist es, jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen anzubieten.

Konkret heißt dies auch Ansprechpartner für Jugendliche in Nöten zu sein um bei individuellen Problemen schnell reagieren zu können. So können Gefährdungen frühzeitig erkannt und daraufhin zeitnah gehandelt werden.

Gemeinsames Ziel von Schule und Jugendsozialarbeit ist es, jedem Schüler die Möglichkeit zu geben, sein individuelles Potential auszuschöpfen und optimal umzusetzen. So sollen diejenigen Schüler, die durch persönliche Belastungen dazu nicht in der Lage sind, durch gezielte pädagogische Maßnahmen unterstützt werden.

Zielgruppen

Für Schüler die entweder aus Förder- oder Realschule an die Hauptschule wechseln, ergeben häufig Problematiken im Sinne eines verminderten Selbstwertgefühls oder Integrationsschwierigkeiten. Bei dieser Gruppe zeigt sich ein steigender Unterstützungsbedarf. Schwerpunkt in der Beratung bzw. der weitergehenden Angebote ist hier eine Stärkung des Selbstwertgefühls. Aber auch Angebote zur Überwindung von Lernproblemen und Integration in die Klassengemeinschaft sind besonders wichtig.

Die ansteigende, häufig erforderliche berufliche Mobilität der Eltern, die Umzüge in die Region nach sich zieht, führt zur Entwurzelung der Familien und damit zu fehlenden Sozialkontakten, Unsicherheit und Fremdheitsgefühl. Deshalb ist es hier besonders wichtig, die Kinder und Jugendlichen beim Hineinwachsen in neue Gemeinschaften zu begleiten.

Die Zunahme von Eineltern- und Patchworkfamilien stellt ein weiteres Problemfeld dar. Komplizierte beziehungsweise unklare familiäre Situationen können zur Überforderung bzw. Verunsicherung der Kinder/Jugendlichen führen. Dies kann zu Beeinträchtigungen auf ihrem weiteren Lebensweg führen, auf die sensibel zu reagieren ist. Hier wollen wir ein verlässlicher Ansprechpartner sein.

Kinder, die durch ihre Sozialisation andere Wertesysteme mit sich bringen, stellen ebenfalls eine besondere Herausforderung dar, da verschiedene Kulturkreise einerseits zu respektieren sind, andererseits zu Verunsicherung beim Jugendlichen führen können. Das Hinarbeiten auf gemeinsame Werte wie gegenseitiger Respekt, Gesprächsbereitschaft und konstruktiver Umgang mit Konflikten etc. und damit verbundene Verhaltensweisen stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit.

Zugänge zu den Jugendlichen

Zum einen findet soziales Lernen in den Klassen 5 und 6 statt, so dass Kinder und Jugendliche in ihrem sozialen Kontext beobachtet und beraten werden können. Themen werden nach individuellem Bedarf daraufhin ausgewählt, um Einzelnen dabei zu helfen Empathie zu erfahren, ein Wir-Gefühl zu erleben oder die Konfliktfähigkeit zu stärken. Dies kann nur im Umgang mit den Mitschülern geübt werden, daher ist die gemeinschaftliche Arbeit für viele sozial benachteiligte Schüler von großer Bedeutung.

Zum anderen machen auch Lehrkräfte auf individuelle Probleme bei Schülern aufmerksam und regen das gemeinsame Gespräch an.

Durch die starke Präsenz der Sozialarbeiter im Schulleben (z.B. Anwesenheit beim Elternsprechtag oder Elternabenden) wird die Hemmschwelle für Eltern sehr herabgesetzt, angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im informellen Kontakt mit Eltern, Lehrern und Schülern werden Missstände schneller sichtbar und die Möglichkeit für Gespräche über die Probleme des Kindes oder in der Familie auch genutzt.

Die Inanspruchnahme, den die Jugendsozialarbeit erfährt, spricht für den Bedarf und die Akzeptanz der Sozialarbeiterinnen. Die bestehende Vertrauensbasis konnte weiter vertieft werden.

Leistungsspektrum

Der Hauptschwerpunkt der Arbeit liegt in der Einzelberatung. Zweier- und Gruppengespräche oder ein Klassengespräch schließen sich oftmals an, um Probleme konkret zu bearbeiten. Ebenso können Gespräche mit Lehrern, dem Jugendamt, Erziehungsbeiständen oder anderen Institutionen folgen, damit adäquat reagiert werden kann. Die Einbeziehung der Eltern ist in vielen Fällen sinnvoll und maßgeblich für das Gelingen der pädagogischen Arbeit.

Der enge Kontakt zu Jugendamt und den Erziehungsbeiständen verschiedener Jugendlicher ist uns ein großes Anliegen. Nur durch den schnellen Austausch von Informationen kann im Krisenfall adäquat reagiert werden. Durch die Vernetzung hat der Jugendliche das Gefühl nicht allein zu sein und hat zudem im Bedarfsfall verschiedene Ansprechpartner.

Die Inhalte der Beratungen führen auch zur weiteren Planung von Projekten. So wurde beispielsweise eine Theatergruppe ins Leben gerufen, die gerade sehr schüchternen und zurückhaltenden Jugendlichen die Möglichkeit gab, an ihrer Körperhaltung und Außenwirkung zu arbeiten.

Ebenso wurden bei der Arbeitsgemeinschaft „Sei cool, mach mit“ Jugendliche angesprochen, die in ihrem Selbstwertgefühl gestützt werden sollten. In dieser Gruppe hatten sie

die Möglichkeit sich auszutauschen und Situationen, die sie belasten in einem geschützten Rahmen durchzuspielen.

Einzelne Schüler, werden individuell unterstützt indem sie zu einer Ämterübernahme motiviert wurden. So werden beispielsweise einige Schüler im Schülercafé angeleitet um Zuverlässigkeit zu trainieren, Arbeitsabläufe zu koordinieren oder „Kundenkontakt“ zu üben. Dies soll die spätere berufliche Entwicklung unterstützen.

Ebenso verhält es sich bei der „Aktiven Pause“. Hier betreuen ältere Schüler Jüngere in der Pause, bei einem Spielangebot. Die Sozialarbeiterinnen begleitet, diese Schüler/innen gezielt und geben Unterstützung bei der Bewältigung dieser Aufgabe. Ziele sind hier, Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit zu trainieren, den sorgsam Umgang mit Material zu üben und dauerhaft Verantwortung wahrzunehmen.

Diese Zielsetzungen liegen auch der Streitschlichterausbildung zu Grunde.

Hier werden explizit die eigene Konfliktfähigkeit verbessert und Konfliktbewältigungsstrategien eingeübt, mit dem positiven Nebeneffekt auch Mitschülern bei Problemen im Umgang miteinander zu helfen. Für die Ausbildung wurden konkret Schüler angesprochen, die sich, aufgrund eigener Erfahrung, gut in die Situation anderer hinein fühlen können, aber für sich und die anderen noch nicht die richtigen Wege zur Umsetzung dieser Fähigkeit gefunden haben.

Die bereits aktiven Streitschlichter der achten Klassen können ihre Erfahrungen in gemeinsamen Treffen an die Jüngeren weitergeben.

Eine Fahrt ins Schullandheim mit den 6. Klassen wurde bewusst von den Jugendsozialarbeiterinnen begleitet, da in diesem Jahrgang viele Kinder mit individuellen Problemen sind.

Diese Kinder waren bereits in der Einzelberatung. Die Klassenfahrt war eine gute Gelegenheit die Kinder auch in der Gruppe zu

beobachten. gruppenpädagogische Angebote in diesem Rahmen unterstützten die Integration von, aus unterschiedlichen Gründen, isolierte Kindern. Der Aufenthalt bot für die Kinder Gelegenheit Selbständigkeit außerhalb der Familie zu trainieren und andererseits erhöhte Zuwendung durch die Jugendsozialarbeiter zu erhalten.

Für die Sozialarbeiter war es eine Möglichkeit intensiv gruppenpädagogisch zu arbeiten und sich mit bestimmten Themen oder Problematiken der einzelnen Kinder intensiv auseinanderzusetzen.

Methodische Ansätze aus dem „sozialen Lernen“, wurden eingebracht aber auch vor Ort aufkeimende Themen im Einzel- und Gruppengespräch bearbeitet.

Trainingsraumgespräche wurden sporadisch übernommen, da auch hier eine Schnittstelle ist, die es den Sozialpädagogen ermöglicht Zugang zu einzelnen Schülern zu gewinnen. Im Besonderen konnten wertvolle Gespräche mit Schülern, geführt werden die aus eigenem Antrieb unsere Angebote nicht wahrnehmen würden.

Es kristallisierte sich heraus, dass hinter vielen Störungen im Unterricht persönliche Probleme stehen, die dann aufgegriffen und bearbeitet werden können. Daraus ergaben sich auch längerfristige Kontakte.

Präventive Maßnahmen

Initiierung der Prävention zum Thema „Sexualpädagogik“ durchgeführt vom Gesundheitsamt.

Initiierung des Besuchs der Jugendfilmtage zum Thema „AIDS“ – die Fahrt wurde von den Lehrkräften durchgeführt.

Initiierung des Projektes „rauchfrei“ – durchgeführt von der Suchtberatung des Landratsamtes: Hier wurden gezielt Schüler angesprochen, die mit dem Rauchen aufhören oder sich mit ihrer Suchtproblematik auseinandersetzen wollten.

Initiierung der Aktion „Anti-Rauchen“ durchgeführt von der AOK.

Begleitung des Kurses „Stark ohne Gewalt“ für Jugendliche, die durch aggressives Verhalten auffallen.

Qualitätssicherung/Selbstevaluation

In den Teambesprechungen wurde die Arbeit durch die kollegiale Beratung reflektiert.

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring als Träger und dem Jugendamt wurde der konzeptionelle Rahmen der Arbeit überarbeitet, neu abgesteckt und überprüft.

In den Supervisionssitzungen wurden konkrete, problematische Einzelfälle näher beleuchtet und Möglichkeiten des eigenen Handelns aufgezeigt.

Kooperation

Die Zusammenarbeit mit der für uns zuständigen Sozialpädagogin des Jugendamtes ist sehr gut. In persönlichen Gesprächen und Telefonaten konnte das gegenseitige Vertrauensverhältnis ausgebaut werden, was dazu führt, dass kurze Wege schnelles Handeln möglich machen. So kann den Jugendlichen gezielt und effektiv geholfen werden. Auch der Kontakt zu Erziehungsbeiständen konnte intensiviert werden, so dass eine Betreuung des Jugendlichen sowohl im privaten als auch im schulischen Umfeld gewährleistet ist.

Neben dem Jugendamt und den Jugendhilfeeinrichtungen besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes und der Suchtberatung des Landratsamtes. Es wurde auch Kontakt zu verschiedenen Kinder- und Jugendpsychiatern hergestellt, um Kinder und Jugendliche zur genaueren Diagnostik weiterzuvermitteln.

Das SPZ Landshut ist zudem ein weiterer Kooperationspartner.

Der Kurs „rauchfrei“, der vom Landratsamt angeboten wurde, führte beispielsweise zu einer nachhaltigen Arbeit mit einzelnen Jugendlichen.

Projektbeirat

Der Projektbeirat trifft sich zweimal pro Jahr und bespricht die aktuelle Arbeit. Einzelne

Arbeitsfelder werden näher erläutert und diskutiert.

Ein Erfahrungsaustausch über die Jugendsozialarbeit findet statt.

Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugendsozialarbeiter stellten ihre Arbeit beim Elternabend vor, um mögliche Hemmschwellen von Seiten der Eltern abzubauen. Zur besseren Kooperation mit Elternbeirat und Förderverein stellten die Fachkräfte ihre Arbeit in den entsprechenden Gremien vor.

Projekte werden über Presseberichte in regelmäßigen Abständen publiziert.

Sozialarbeit an der Grundschule

In der Grundschule stehen Einzelgespräche mit Kindern, die in irgendeiner Form in persönlichen Nöten sind, im Vordergrund. Bei Bedarf schließen sich Elterngespräche, ein Austausch mit den Lehrkräften, der Kontakt mit dem Hort oder dem Jugendamt an. Damit die Kinder die Jugendsozialarbeit kennen lernen und umgekehrt, wird in den 2., 3. und 4. Klassen zu aktuellen Themen „soziales Lernen“ durchgeführt. So ging es beispielsweise um das Thema Klassengemeinschaft oder den Umgang mit Streit.

Außerdem begleitete die Sozialpädagogin die 3. Klassen ins Schullandheim. Ziel war es auch hier, die Kinder näher kennen zu lernen und sich im informellen Gespräch auszutauschen.

In der AG „Lernen lernen“ hatten die Kinder der Jahrgangsstufe 3 und 4 Gelegenheit einen ersten Einblick in Lerntechniken zu bekommen und Tipps und Tricks für ein optimales Lernen zu erwerben.

Das Präventionstheater „Mut macht stark“, einer Kooperation der Beauftragten der Polizei für Frauen und Kinder und einer Puppenspielerin wurde von der Sozialarbeiterin, organisiert und widmete sich dem Thema „sexueller Missbrauch“. Nachdem die Polizei bei einem Elternabend über Gefahren und Anzeichen informierte hatte, wurde für die Jahrgangsstufen 1 und 2 ein Puppentheater aufge-

führt, das das schwierige Thema auf kindgerechte Art transportierte.

Es wurde begonnen Patenschaften der Streitschlichter für die Jahrgangsstufen 2-4 zu installieren. Diese fungieren als direkte Ansprechpartner für die Kinder in Konfliktsituationen und sie sind im Pausenhof präsent.

Nach zwei Jahren Schulsozialarbeit lässt sich sagen, dass das Angebot sehr gut angenommen wird und eine ideale Ergänzung für die Arbeit an der Hauptschule darstellt. Je frühzeitiger Kontakte geknüpft und Probleme erkannt werden, desto effektiver und zeitnaher kann reagiert werden.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist für den Kreisjugendring seit Jahren ein wichtiges Thema.

KJHG§11 Jugendarbeit „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

KJHG§8 „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der Jugendhilfe zu beteiligen.“

In diesem Sinne haben verschiedene Beteiligungsmodelle für Kinder und Jugendliche konzipiert und versuchen diese nach Bedarf in den Kommunen umzusetzen. Weiter beraten

wir Initiativen die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Auch der Kreisjugendring als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände ist eine demokratisch organisierte Beteiligungsmöglichkeit für Jugendliche.

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Wolfgang ein Jugendforum durchgeführt.

Die Initiative für ein Jugendparlament in Erding wurde von der Initiative JuginEd, bei der Vorstandsmitglieder des Kreisjugendrings aktiv mitarbeiten und der Stadt Erding erfolgreich umgesetzt.

Nach längeren Diskussionen um die Satzung konnte im Oktober ein Jugendparlament gewählt werden. 13 Jugendliche die erfreulicherweise in Alter, Geschlecht und sozialem Hintergrund unterschiedlich sind, können sich nun als Sprachrohr für die Erdinger Jugendliche engagieren.

Kinder- und Jugendfreizeit/-bildungsangebote

Neben dem Angebot der Jugendverbände ist der Bedarf für mehrtägige Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in den Ferien nach wie vor vorhanden. Insbesondere Angebote für Jugendliche ab 14 Jahre werden immer wieder nachgefragt.

Der Bedarf für diese Altersgruppe ist jedoch schwer zu kalkulieren. Dies würde für uns ein erhebliches finanzielles Risiko bedeuten, da Jugendhäuser sehr frühzeitig gebucht werden

müssen und bei Nichtbelegung entsprechende Ausfallgebühren anfallen. Aus diesem Grunde konnten wir für diese Altersgruppe, trotz häufiger Nachfragen und unserer Einsicht dass Jugendlichen hier soziale Lernfelder geboten werden könnten, kein adäquates Angebot machen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten gab es jedoch auch im Berichtsjahr wieder eine Reihe von Freizeitmaßnahmen, im Sinne unserer

Zielsetzung, für Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Landkreis.

Die relativ günstige Preisgestaltung ist vor allem auch dem Einsatz der ehrenamtlichen Betreuer zu verdanken. Darüber hinaus können angehende Erzieherinnen im Rahmen der Freizeiten unter fachlicher Anleitung ihr Praktikum ableisten.

Immer wieder wird die Notwendigkeit unseres Angebotes betont mit dem Hinweis, dass sich die Familie einen Urlaub mit den Kindern nicht leisten kann bzw. die Kinder in den Ferien, aufgrund der Berufstätigkeit der Elternteile, alleine gelassen werden müssen.

Um auch Familien bzw. deren Kindern mit geringen, finanziellen Ressourcen eine Teilnahme an unseren Angeboten zu ermöglichen hat der Vorstand des Kreisjugendrings beschlossen, sich an dem Projekt „Sozialcard“ der Caritas zu beteiligen. Dies bedeutet, dass Inhaber der Sozialcard, bei Freizeiten des Kreisjugendrings zusätzliche Vergünstigungen erhalten.

Wir wollen mit unseren Freizeiten jedoch nicht nur ein reines Betreuungsangebot machen, sondern im Sinne unseres Auftrags und unserer Zielsetzungen, Lernfelder schaffen für soziale Bildung, Selbstbildung, Vermittlung spezifischer Kenntnisse und grundlegender Kompetenzen. Dies bedarf einer intensiven Vorbereitung und einer qualifizierten Schulung der Betreuer.

Der Kreisjugendring möchte mit seinen Freizeiten ein Gegengewicht zu kommerziellen, konsumorientierten Angeboten schaffen. Deshalb hat er sich für die Planung und Durchführung Leitlinien gegeben, die auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern bzw. Praktikantinnen im Rahmen ihrer Ausbildung vermittelt werden.

Zielsetzung:

- ☺ Die Maßnahmen sollen unter größtmöglicher Beteiligung der Kinder/Jugendlichen gestaltet werden.
- ☺ Demokratische Willensbildung soll erlernt werden.
- ☺ Auf eine grundsätzliche Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder ist zu achten.
- ☺ Auch Kindern aus finanzschwachen Familien soll die Teilnahme ermöglicht werden.
- ☺ Alternativ zu einem ausgeprägten Medienkonsum sollen inhaltliche Angebote Kreativität und Phantasie der Kinder fördern.
- ☺ Ein möglichst hohes Maß an körperlicher Betätigung soll geboten werden.
- ☺ Es soll ein Klima geschaffen werden, bei dem soziale Kompetenzen weiter entwickelt werden können.
- ☺ Konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten sollen erlernt werden.
- ☺ Unterschiedliche Fähigkeiten und Lebenslagen sollen beachtet werden.
- ☺ Vielfältige Betätigungsmöglichkeiten sollen angeboten werden.
- ☺ In einem gesicherten Rahmen sollen sich die Kinder wohl fühlen und Spaß haben.

Vor diesem Hintergrund war es wichtig, die Einzelaktivitäten gut vorzubereiten, abzustimmen und im Team zu reflektieren.

Abschließende Bewertungen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen zeigten, dass es uns wieder gelungen war, bei den angebotenen Aktivitäten, zu begeistern und die gesetzten Ziele zu erreichen.

Folgende Maßnahmen wurden im Konkreten angeboten.

***Oberbayerische Kinderzirkustage „Manege frei“,
Jugendbildungsstätte Königsdorf
vom 24.5. - 28.5., 9-13 Jahre***

***Kinderfreizeit
Werfenweng, Ferienhof Zistelberghof,
03. 08. - 10. 08., 8-14 Jahre***

***Sprachreisen,
Bexhill on Sea
28.08. - 12.09., 14 – 17 Jahre***

Oberbayerische Kinderzirkustage „Manege frei“

Konzeption

Der Kreisjugendring Erding bietet seit vielen Jahren Maßnahmen im Bereich der Zirkuspädagogik an.

Bei den „Oberbayerischen Zirkustagen“ arbeiten wir mit der Jugendbildungsstätte Königsdorf zusammen. Hier ist die Idee, Kinder aus Oberbayern zu einem oberbayerischen Kinderzirkus zusammenzubringen. Der Kreisjugendring Erding ist somit fester Kooperationspartner bei den „Oberbayerischen Zirkustagen“.

Die Zusammenarbeit der Kooperationspartner gestaltet sich wie folgt:

- Der Bezirksjugendring ist für die Koordination der Vorbereitung verantwortlich. Er unterstützt die Durchführung und gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Jugendbildungsstätte Königsdorf übernimmt die Gesamtorganisation berät das Leitungsteam und bringt bei Bedarf geeignete Fachleute mit ein.
- Die beteiligten Organisationen sind verantwortlich für Werbung und Betreuung der Kinder und bringen ihre circensischen Erfahrungen und Materialien ein.
- Reisekosten, Material, Verwaltungsgebühren, Ausbildung der Teamer sind von den Gruppen zu tragen.

Zielsetzung

- Jugendbildung im kulturpädagogischen und spielpädagogischen Bereich

- Kennenlernen und Vermittlung von Fähigkeiten im circensischen Bereich (Zirkus und Bewegungskünste)
- Förderung der Kreativität und der freien Persönlichkeitsentfaltung
- Freude an der Zirkuswelt entwickeln
- Förderung von sozialen Kompetenzen in der großen Zirkusgemeinschaft
- Mitbestimmung im Zirkuskinderforum
- Natur erleben durch das Leben und Arbeiten auf dem Zeltlagergelände

Methoden

Folgenden Methoden wurden zur Umsetzung von Konzeption und Zielsetzung angewandt:

- * Kleingruppenarbeit, Großgruppenarbeit
 - * Kulturpädagogische Methoden
 - * circensische Workshops
 - * Spiele
 - * Galavorstellung

Programm

Montag, 24.05.

-
- Anfahrt mit dem Bus
 - Kennenlernspiele
 - Erkundung des Zeltlagergeländes
 - Besprechung der Zirkusregeln
 - Zirkus-Großgruppenspiele
 - Zirkusjahrmarkt
 - Ausprobieren des Materials und erste Übungen
 - Gemeinsames Abendprogramm
 - Open Stage im Zirkuszelt – Betreuer gala
 - 22.00 Uhr Nachtruhe

Dienstag, 25.05.

- Zirkus-Großgruppenspiele
- Schnupperphase Zirkus-Workshops
- Kleingruppenarbeit mit Untergruppen: Akrobatik, Jonglage, Balance, theatralische Darstellung
- Ausprobieren des Materials und erste Übungen
- Zirkustagebuch
- Jonglierwiese,
- Zirkuskinderforum

Mittwoch, 26.05.

- Zirkusspiele
- Workshops
Akrobatik, Trapez, Jonglage, Devil Stick, Diabolo, Poi, Zauberei, Rope Skipping, Einrad, Clownerie, Großillusionen, Balance, Hochstelzen, Fakir, Stockdrehen, Hochseil laufen, etc.
- Freizeitangebot Zirkuszeitung, T-Shirts bedrucken, Fußball, Zirkustagebuch, Entspannung
- Workshops
Pyramidenbau, Trapez, Jonglage, Devil Stick bauen, Diabolo, Poi swingen, Zauberei,

- rei, Einrad fahren, Clownerie, Balance auf Laufkugel usw.
- Vertiefen der Grundbegriffe & Techniken
- Bearbeitung des Gelernten zu einer Nummer

Donnerstag, 27.05.

- Erarbeitung der Nummern
- Basteln von Kostümen und Requisiten,
- Einübung der Nummern, Namensfindung
- Kostümprobe
- Generalprobe
- Abschlussfest, Disco, Lagerfeuer, Grillen,

Freitag 05.06.**vormittags**

- Packen, Zelte und Lagergelände säubern
- Aufteilung in die Workshopgruppen
- Probendurchläufe in der Manege,
- Feedback
- Kinder schminken, Kostüme anlegen, Lampenfieber abbauen, Ritual
- Große Galavorstellung
- Präsentation der Zirkuszeitung
- Abschlussfest, Verabschiedung, Heimreise

Kinderfreizeit Werfenweng , Zistelberghof

Dieses Jahr fand unsere die Kinderfreizeit in Werfenweng statt. 40 Kinder, im Alter von 8-13 Jahren nahmen daran teil. Werfenweng liegt im Salzburger Land ca. 50 km südlich von Salzburg.

Reisebericht

Morgens um 9:00 fahren wir mit dem Bus ab. Für einige Kinder war es der erste Urlaub ohne Eltern. Entsprechend groß war unsere Aufregung.

Nach vier Stunden Fahrt erreichten wir unser Ziel. Das Wetter meinte es gut mit uns. Das Haus lag malerisch in Mitten der Berge.

Nach einem guten Mittagessen wurden die Zimmer verteilt. Wir waren in 3-6 Bettzim-

mern mit Dusche untergebracht. Wir bastelten für jedes Zimmer ein Türschild.

Beim Ferienhof gibt es einen Sportplatz, eine Spielwiese, Naturschwimmbad, Lagerfeuerplatz und Spielplatz. Im Keller kann man Billard spielen und Kickern. Nach einigen gemeinsamen Spielen wurden alle Spielgeräte ausgiebig genutzt.

Vor dem Abendessen erkundeten wir dann, bei einem gemeinsamen Spaziergang, die Gegend.



In den nächsten Tagen m des Kreisjugend- rings sorgten die Betreuer für ein ab- wechslungsreiches Programm wie z.B. Spie- len, Basteln, Schwimmen, Nachtwanderung, Kinderdisco, Abenteuerrallye.

Wir besuchten eine sehr imposante Eishöhle, eine wahre Wohltat, wenn man bedenkt, dass wir den Anstieg bei knapp 30 Grad im Schat- ten absolviert hatten. Im Inneren der Höhle herrschten 0 Grad und beim eintreten waren wir einem kalten Wind ausgesetzt der durch den großen Wärmeunterschied entstand. 700 Stufen mussten im Inneren der Höhle trotz- dem noch erklommen werden. Wir hatten Pet- roleumlampen dabei und damit konnte man die Eisskulpturen sehen.

Einige Tage später besuchten wir die Festung Hohen Werfen und nahmen an einer Führung durch die Burg teil. Ein Burgführer brachte uns Kindern im originalgetreuen Kostüm das Leben auf einer Burg zur damaligen Zeit näher. Wir stiegen bis in den Glockenturm hin- auf und konnten die große Glocke aus der Nähe betrachten.

Wir gingen einige Male zum Schwimmen und machten eine kleine Radtour.

Auch gebastelt haben wir viel, mit Ton, Speckstein, Papier, Stoff usw.

Für einen bunten Abend am letzten Tag hat dann jedes Zimmer einen Beitrag vorbereitet. Anschließend gab es Disco mit Mixgetränken aus Fruchtsaft und kleine Snacks.



Eins zu null für Bayern



Zeitungswerkstatt



Die Karawane zieht weiter



Was für eine Aussicht!



„Jamaquaks“



Specksteinwerkstatt



Töpferwerkstatt



ein Meisterwerk



„Und rechts schüttel –schüttel“



Tanzprobe



Ruhepause



„Burg erobern“



Vorsicht!

Sprachreise Bexhill on Sea

Für eine Gruppe von Jugendlichen aus dem Landkreis Erding konnten wir im Rahmen des Sprachreisenangebots von Europartner Reisen in den Sommerferien einen 16tägigen Aufenthalt in Bexhill anbieten.

Bexhill ist ein beliebter Badeort an der englischen Südküste, in der Grafschaft East Sussex. Die Entfernung zu London beträgt ca. 11/2 Stunden Fahrtzeit. Bexhill besitzt 3 Kilometer Küstenpromenade und ein attraktives Angebot an Freizeittätten.

Jugendliche von 14 – 17 Jahren konnten an der Reise teilnehmen. Die Anreise erfolgte per Bus. Begleitet wurde die Gruppe von zwei Teamerinnen, die den Teilnehmern mit Rat und Tat zu Seite standen und gemeinsam mit der Gruppe ein Freizeitprogramm organisierten.

Die Reise nach Bexhill sollte für die Jugendlichen Lernen und Freizeit miteinander verbinden.

Die englische Sprache konnte im Alltag mit den Gastfamilien, bei denen die Teilnehmer untergebracht waren, geübt werden. Jeweils an den Vormittagen fand ein englischer Sprachkurs mit insgesamt 30 Unterrichtseinheiten statt. Die Teilnehmer wurden entsprechend ihrer Vorkenntnisse in die verschiedenen Gruppen eingeteilt und konnten so ihre Kenntnisse der englischen Sprache individuell verbessern.

Land und Leute konnten im Rahmen des Freizeitprogramms kennengelernt werden.

Ein Reisebericht „Are you ready“

48 Jugendlichen mit ihre Eltern, manche mit Geschwister oder in anderer Begleitung trafen sich am Freitag den 28. August 2010, um 08:30 Uhr am Busparkplatz beim Landratsamt Erding.

So traten wir unsere Reise nach Bexhill-on-Sea, in Süd-Ost England an, mit der Absicht dort neben Spaß haben auch noch Englisch zu lernen. In Köln stieg Stefan zu und damit war auch das Betreuerteam komplett.

Nach 20 Stunden wovon 10 Stunden Busfahrt durch Deutschland und Belgien, eine anständige Zollpassage (mit Aussteigen, Anstehen und für jeden eine intensive Passkontrolle) in Calais, eine 1½ stündige Überfahrt und noch eine zweistündige Busfahrt im Linksverkehr kamen wir schon um 3:15 Uhr örtliche Zeit in Bexhill an. Die, die noch oder wieder wach waren genossen kurz einen Strandspaziergang und auch der eine oder andere wollte wissen wie kalt oder warm das Wasser ist. Bis 6:30 Uhr, zur Abholung durch unsre Gasteltern, versuchten wir noch etwas zu schlafen.

Wir, Mella, Stefan und Martine, „die Teamer“ wurden schon gleich in die Organisation mit einbezogen. Mit einer aktualisierten Liste durften wir die Teilnehmer/innen an ihre Gasteltern übergeben. Nachdem wir als Teamer auch kurz unsere Gastfamilie kennen gelernt hatten, wurden wir in einem ersten Briefing mit den anderen Teamern und Verantwortlichen vor Ort bekannt gemacht. Ein Rahmenprogramm, mit den Unterrichtseinheiten und einige schon festgelegte Freizeitaktivitäten wurde uns gereicht und so war es an uns, die restliche Zeit dieser 15 Tagen mit Programm zu füllen.

Heuer auch wieder hatten wir eine Traumgruppe. Die 48 Jungs und Mädels im Alter von 14 bis 16 Jahren. einer 17- und einer 18-jährigen haben sich schnell zusammen gefunden. Am Anfang gab es einige Eingewöhnungsschwierigkeiten, es ist nur einmal nicht so wie zuhause. Für einige Teilnehmer/innen war viel Einfühlungsvermögen und Anpassungskompetenz gefragt, ob es um die Gasteltern oder Zimmergenossen ging.

Neben dem Englisch-Unterricht in Kleingruppen (jeder auf seinem Niveau) jeden Wochentag am Vor- oder Nachmittag gab es verschiedenste Ausflüge.

Am ersten Sonntag ging es mit dem Zug nach Brighton. Dort konnten sich einige an der „Art Gallery“ freuen. Viele zog es zum Pier, einem Vergnügungspark, mit vielen Verführungen, denen sie jedoch brav widerstanden haben. Den Tagestrip „by coach“ nach London haben wir genutzt, um in London zu recht zu kommen. Hierauf hatten sich die Teilnehmer/innen mit entsprechenden Referatsbeiträgen vorbereitet. Damit war der bei der Abreise vorgesehe Tag in London für jeden planbar.

Unser zweiter Sonntagsausflug ging nach Hastings, wieder per Zug. Vom Ausblick auf Felsen, Strand und Meer waren die meisten begeistert, leider war der Besuch in den „Smugglers Adventure Caves“ (Schmugglerhöhlen) nicht so abenteuerlich wie es die Werbung versprochen hatte. Es hat trotzdem Spaß gemacht.

Als Halbtagesausflüge organisierten wir Fahrten, einmal nach Rye zur Erkundung des alten authentischen Hafenstädtchens und nach Ashford zum Besuch des Outlet Shopping Center in Ashford,) sowie einen Trip zum „Science Center“ in Hailsham, wo Natur und

Technik erlebnisreich dargestellt werden und alle Gegenstände und Projekte angefasst werden können und sollen. Nie stießen wir auf der Begeisterung von allen zu gleichen Zeit, Aber man kann es nicht immer jedem Recht machen. Mit unserem Angebot hatten wir aber eine gute Mischung von allem. Das auch als solche bei der Abschlussrunde gewertet wurde.

Bei den Freizeitaktivitäten konnten wir mit der „Mr.&Mrs. Bexhill Election“, Disco, Picknick, Lagerfeuer am Strand und Bowling-Vormittag in der Reflexion punkten.

Da wir Ende August und Anfang September dort waren hatten wir den Vorteil fast „unter uns“ zu sein. Vor Ort waren nur 3 Gruppen (Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren) und eine Kidsgruppe (11 bis 13 J. ., Da wir mit 5 von den 8 Teamern in einer Gastfamilie untergebracht waren, haben wir auch einiges gemeinsam organisieren können und damit das Angebot für die Teilnehmer/innen aller Gruppen erweitern und attraktiver machen können.



Gemeindliches Ferienprogramm

Für die Gemeinden im Landkreis Erding versuchen wir regelmäßig ein pädagogisch ausgearbeitetes Tagesprogramm zur Durchführung im Rahmen des Ferienprogramms anzubieten.

Der Kreisjugendring übernimmt Konzeptionierung und stellt Material und Betreuung. Die Gemeinden, in der Regel die Jugendreferenten, übernehmen die Rahmenorganisation, Werbung, Anmeldung, Veranstaltungsort, Verpflegung und zahlen eine Aufwandspauschale. Ziel dieser Programme ist ein aktivitätsorientiertes Angebot zu machen, bei dem sich Kinder mit ihren unterschiedlichen Fä-

higkeiten einbringen können, das in ihrem gewohnten Umfeld stattfindet und ein bewegungsorientiertes Lern- und Betätigungsfeld bietet zur Entwicklung von kreativen und sozialen Fähigkeiten.

Im Berichtsjahr ging der „Mitspielzirkus Pitigrilli“ wieder auf Reisen und machte in folgenden Gemeinden Station.

17.08. Hohenpolding
18.08. Dorfen
19.08. Forstern
25.08. Ottenhofen

Mitspielzirkus Pitigrilli

Der „Mitspielzirkus Pitigrilli“ ein spielpädagogisches Projekt. Zirkusaktionen sind sehr gut geeignet die unterschiedlichsten Fähigkeiten bei Kindern der unterschiedlichen Altersstufen zu wecken und zu fördern. Sie bieten einen Rahmen zur Förderung der Kreativität, zur körperlichen Bewegung, Förderung der Ausdrucksfähigkeit, sozialem Lernen und handwerklicher Betätigung.

Neben den Freizeiten erscheint es uns wichtig vor Ort den Kindern der Gemeinden eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Durch die lange Tradition dieses Angebots hat der Kreisjugendring in diesem Bereich einen breiten Erfahrungsschatz, einen umfangreichen Fundus und einen qualifizierten Betreuerstamm erworben. Diese Ressourcen werden in zunehmendem Maß auch in der laufenden Arbeit von Kindergärten, Schulen und Initiativen genutzt.

Vorbereitung und Durchführung der Ferienaktion sind sehr arbeitsintensiv. Deshalb ist es wichtig, immer wieder neue auch ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Dies versuchen wir durch ein entsprechendes Fortbildungsan-

gebot zu erreichen. Der Kreisjugendring führt eigene Angebote vor Ort durch und vermittelt spezielle Fortbildung mit Referenten zu speziellen circensischen Fähigkeiten.

Zur Durchführung in den Gemeinden erstellte der Kreisjugendring das Konzept, stellte Materialien und Ausrüstung zur Verfügung und übernahm die Gesamtorganisation und Koordination.

Die Gemeinden trugen einen Unkostenbeitrag, organisierten den Platz und Helfer. Die Verpflegung für Kinder und Helfer war ein zusätzlicher Beitrag der Gemeinden.

Die Teilnehmerzahl bewegte sich, je nach Größe der Gemeinde zwischen zwanzig und siebzig Kindern.

Im Konkreten gestaltete sich die Aktion folgendermaßen.

Vormittags wurden die Kinder mit Spielen und Übungen in das Zirkusleben eingeführt. Ab Mittag wurden dann in einzelnen Gruppen die Rollen vorbereitet und geübt. Dazwischen lag der Aufbau. Nach einer Generalprobe wurden die Kinder geschminkt und eingekleidet. Der Ablauf der Vorstellung musste koordiniert werden. Nach einem langen Tag gab

es für Eltern, Großeltern und Geschwister eine Zirkusvorstellung, die immer wieder für Begeisterung sorgte.

Wichtig für das Gelingen ist auch die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer aus den Gemeinden. Als Betreuer, Workshopleiter oder im Versorgungsteam waren neben den haupt-

und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Kreisjugendrings, auch Jugendreferenten, Bürgermeister, Vertreter engagierter Elterninitiativen, Mitglieder von Jugendgruppen/treffs und Erzieherinnen im Rahmen ihrer Praxisausbildung tätig. Wir danken allen für ihre aktive Unterstützung.

Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen

Um seine hauptamtlichen Mitarbeiter zu qualifizieren nutzt der Kreisjugendring Erding die Struktur des Bayerischen Jugendrings und des Bezirksjugendring Oberbayern.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fachtreffen teil (z.B. Geschäftsführertreffen auf Landes- und Bezirksebene, Arbeitstagungen für pädagogische Mitarbeiter) teil. Hier werden aktuelle Themen der Jugendarbeit behandelt, neue rechtliche Rahmenbedingungen vorgestellt und ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Bayern organisiert.

Frau Stemmer, unsere neue Verwaltungskraft, konnte sich im Institut für Jugendarbeit in Gauting für unser Buchhaltungssystem qualifizieren.

Um die berufliche Tätigkeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln hat die Fachkraft für offene Jugendarbeit an folgenden Tagungen bzw. Fortbildungen teilgenommen:

- „Know how“ Seminar für Jugendkulturveranstalter
- Tagung über Bauwägen und Jugendtreffs im Jugendinstitut Gauting
- Seminar: Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Unsere Mitarbeiter in der Jugendsozialarbeit haben sich in folgenden Bereichen weiterqualifiziert.

- Lions Quest „Erwachsen werden“
- Input-Fortbildung: „Gruppenarbeit – Potential erkennen und ausschöpfen“
- „Essstörungen“ durch „Bauchgefühl“
- „Selbstverantwortung im web 2.0“ vom JFF Institut für Medienpädagogik

Außerdem erhielten sie an drei Terminen Supervision von einer Psychotherapeutin und Supervisorin.

Im Arbeitskreis Schul- und Jugendsozialarbeit konnte der fachliche Austausch unter Kollegen intensiviert werden.

Damit Jugendarbeit als ein Angebot der Jugendhilfe im Bewußtsein von künftigen Pädagogen ein Begriff ist, stellen wir auch regelmäßig Praktikumsplätze für Schulpraktika und angehende Erzieher/innen bereit. Die Praxisanleitung wird von unserer Geschäftsführerin geleistet.

Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen bieten wir auf Landkreisebene, subsidiär zu Qualifizierungsangebot der Jugendverbände, bedarfsgerecht Seminare und Informationsveranstaltungen an. Die Teilnehmerbeiträge für die Ehrenamtlichen können kostengünstig gestaltet werden, da für diesen Bereich noch Landesmittel in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen. Darüber hinaus vermitteln wir Fortbildungsangebote von überörtlichen Trägern für den Bereich Jugendarbeit.

Betreuerschulungen

Für die Betreuer von Kinder- und Jugendfreizeiten wurden ein Wochenendseminar und mehrere Tagesseminare angeboten.

Themenschwerpunkte waren:

- Aufsichtspflicht
- Gruppenpädagogik
- Praktische Anregungen

- Sicherheitshinweise
- Inhaltliche Ausgestaltung
- Spielpädagogik



Erste Hilfe Kurs

In Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz und dem Arbeitskreis Bildung des BDKJ wurde als ein Baustein zur Juleica - Ausbildung wurde ein Erste Hilfe Kurs angeboten.

Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit:

Im Rahmen der Jugendleiterschulung ist das Thema „Prävention sexueller Gewalt“ ein weiterer wichtiger Baustein. Das Risiko sexueller Übergriffe besteht auch in der Jugendarbeit. Kinder- und Jugendarbeit muss sich offensiv und kontinuierlich dieser Problematik stellen. Schutzmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt müssen eingeführt werden.

Der Kreisjugendring bot in diesem Zusammenhang einen Fortbildungsabend, mit einer qualifizierten Referentin für Jugendleiter und Interessierte aus der Jugendarbeit an.

Kooperation und Kontakte

Jugendbeauftragte

Die Jugendreferenten sind für uns wichtige Ansprechpartner wenn es darum geht, Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit in den Gemeinden zu verbessern und zu vernetzen.

Umgekehrt sind wir in der Lage fachliche Unterstützung zu geben, die von den aktiven Jugendreferenten gerne angenommen wird. In Zusammenarbeit mit der „Kommunalen Jugendarbeit“ werden Fachgespräche für die

Folgende Fragen wurden bearbeitet:

- Wie kann ich Kinder vor sexueller Gewalt schützen?
- Was kann ich dazu beitragen, dass bei uns keine sexuelle Gewalt gegen Kinder passiert?
- Wie kann ich Kinder stark machen – bzw. ermutigen sich wegen eines Übergriffs anzuvertrauen?
- Woran erkenne ich einen sexuellen Missbrauch und wie gehe ich damit um?
- Wo bekomme ich Unterstützung für das Kind und für mich?
- Welche Präventionsprojekte gibt es - Qualitätsmerkmale, Inhalte?

Jugendleiterschulungen

Für Verantwortliche in den ehrenamtlich organisierten Jugendtreffs wurden Schulungen mit folgenden Inhalten durchgeführt:

- Rechtliche Voraussetzungen und Anforderungen
- Organisatorische Hilfestellungen
- Gruppendynamische Prozesse
- Krisenmanagement

Informationsabende

Zu den Themen, Planung von Ferienprogrammen, Zuschussrichtlinien, Zirkusprojekte wurden Informationsabende angeboten.

Jugendbeauftragten der Gemeinden organisiert.

Arbeitskreis Prävention

Im Arbeitskreis Prävention arbeiten Fachleute zusammen, die sowohl in den Bereichen primär als auch sekundär Prävention tätig sind. Der Arbeitskreis dient in erster Linie dem fachlichen Austausch und der Vernetzung. Es werden neue Projekte vorgestellt und Maßnahmen im Bereich Prävention weiter-

entwickelt. Im Rahmen des Arbeitskreises wurde das Projekt „Halt“ im Landkreis in die Wege geleitet, das nun von der Präventionsfachkraft des Landkreises im proaktiven Teil und vom Jugendamt im reaktiven Teil im Landkreis weitergeführt wird.

Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring ist gemeinsam mit seinen Jugendverbänden mit drei Sitzen im Jugendhilfeausschuss vertreten. Die Auswahl der vorzuschlagenden Vertreter wird im Rahmen des Klausurabends unter Einbeziehung der Delegierten der Jugendverbände getroffen. Nach den Kommunalwahlen wurde der Jugendhilfeausschuss neu besetzt. Herr Michael Berhardt legte sein Mandat 2010 nieder als neue Vertretung wurde Herr Thomas Zahn vorgeschlagen.

<i>Mandat</i>	<i>Vertreter/in</i>
Birgit Schwaiger	Sonja Brunner-Schlegl
Andrea Jarmurskewitz	Markus Ertl
Steinbauer Hans	

Bündnis „Bunt statt Braun“

Der Kreisjugendring ist beteiligt am landkreisweiten „Bündnis für Toleranz Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus“. Das Bündnis ist zwangloser Zusammenschluss von Mitbürgern, die sich auf freiwilliger Basis gemeinsam dafür einsetzen, dass fremdenfeindlichen und faschistischen Tendenzen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Als überparteiliche Organisation und aufgrund unseres Satzungsgemäßen Auftrags haben wir eine gewisse Koordinierungsfunktion übernommen und engagieren uns bei Aktivitäten des Bündnisses.

Mit den zahlreichen Veranstaltungen, konnte ein klares Zeichen für Toleranz und gegen Ausländerhass in unserer Mitte gesetzt werden.

Besondere Bedeutung bei der Koordination von öffentlichen Aktionen gegen den aufkeimenden Rechtsradikalismus in Bayern besitzen die regelmäßigen Bündnissitzungen. Auf ihnen tauschen sich die Vertreter von Parteien

und Organisationen des gesamten gesellschaftlichen und politischen Spektrums und die engagierten Einzelpersonen, aus denen sich das „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus – Bunt Statt Braun – im Landkreis Erding“ zusammensetzt, über aktuelle Entwicklungen im Raum Erding aus und planen ihr weiteres Vorgehen. So konnte im März 2010 in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung beispielsweise eine Vorführung des Theaterstücks „Elly und Ingo“ der Gruppe „ueTheater“, das sich speziell an Schüler richtet und diese über die Ursachen rechtsextremer Weltanschauungen unter Jugendlichen informieren will, an der Dr.-Herbert-Weinberger-Schule organisiert werden. Auch auf den „Tagen der Toleranz“, die im Mai 2010 auf dem Erdinger Volksfestplatz stattfanden, war das Bündnis wieder mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Gerade bei dieser Veranstaltung, bei der junge Menschen unterschiedlichster Herkunft aus Erding sich zu einem Zusammenleben in Toleranz und Solidarität bekennen, zeigte sich einmal mehr, wie wichtig es ist, auch in einer wirtschaftlich prosperierenden Region wie Oberbayern die Problematik einer wachsender Ausländerfeindlichkeit ernst zu nehmen. So griffen in direkter Reaktion auf eine Darbietung der muslimischen Gemeinde Erdings mehrere Angehörige der antiislamischen Gruppierung „Politically Incorrect“ offensiv in den Veranstaltungsablauf ein und versuchten, die Verantwortlichen der „Tage der Toleranz“ immer wieder mit ihren fremdenfeindlichen Äußerungen zu provozieren.

Unter einem solchen Vorzeichen erscheint die ehrenamtliche Arbeit, die vom „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus – Bunt Statt Braun – im Landkreis Erding“ geleistet wird, nicht nur sinnvoll sondern auch unverzichtbar. Genau deshalb wird sich das Erdinger Bündnis im kommenden Jahr wieder aktiv am öffentlichen Leben im Landkreis beteiligen, um für die Anerkennung der unterschiedlichsten Lebensentwürfe in unserer Mitte einzutreten.

Für das Frühjahr 2011 ist zum Beispiel eine Informationsveranstaltung über die Aktivitäten, Strategien und Symbole der rechtsextremen Szene geplant, die im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ stattfinden soll.

Bayerischer Jugendring/Bezirksjugendring

Beide Organisationen sind wichtig in der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit und übernehmen Weiterbildung und Beratung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kreisjugendrings. Der Bayerische Jugendring als Rechtsvertretung des Kreisjugendrings ist Partner in allen unsere Arbeit betreffenden Rechts- und Fachfragen. Die stellvertretende Vorsitzende Andrea Jarmurskewitz wurde als Mitglied in den Vorstand des Bezirksjugendrings als Vertreterin der Jugendringe gewählt.

Sonstige Personen/Organisationen

Wie in anderen Bereichen ist es auch für die Jugendarbeit wichtig Netzwerke zu schaffen, Kontakte zu pflegen und im Sinne eines gemeinsamen Ziels zusammen zuarbeiten.

Neben dem Jugendamtsleiter Herrn Grabert ist die Kommunale Jugendarbeit in Person von Frau Klarl-Sigl eine wichtige Kontaktstelle des Kreisjugendrings zum Jugendamt. Da die Arbeitsbereiche ähnlich gelagert sind gibt es in vielen Bereichen eine intensive Zu-

sammenarbeit z. B. Ferienprogramm, Unterstützung der Jugendreferenten, Planung, Arbeitskreise usw.

Auch zur katholischen Jugendstelle und zum Jugendzentrum Erding bestehen regelmäßige Kontakte.

Mit der Präventionsfachkraft des Landkreises Frau Schmidt arbeiten wir im Rahmen des Haltprojekts zusammen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich beim Brückendienst. Mit Unterstützung der Jugendsozialarbeit der Hauptschule Taufkirchen konnten wir an einem Wochenende eine Bildungsmaßnahme zur Prävention gegen Alkoholmißbrauch für Multiplikatorinnen anbieten. 10 Mädchen aus der Hauptschule Taufkirchen konnten sich unter der fachlichen Anleitung von Frau Schmidt mit der Wirkungsweise von Alkohol insbesondere auf Jugendliche, den daraus erwachsenden Gefahren und Möglichkeiten zur positiven Einflussnahme auf die Peergroup auseinandersetzen. Der Kreisjugendring übernahm die Gesamtorganisation und den Erlebnispädagogischen Teil.

Ein/e Vertreter/in des Vorstands nimmt regelmäßig an den Treffen des „Suchtforums Taufkirchen“ und des „Arbeitskreis Jugend“ in Erding teil.